

Grußwort anlässlich 100 Jahre Heilig Geist

Dr. Karlies Abmeier, Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin

5. Juni 2022, Heilig Geist, Berlin

100 Jahre Heilig Geist - das ist ein Grund zum Feiern. Danke, dass Sie mich zu dieser Feier eingeladen haben.

Der Diözesanrat ist in dieser Pfarrei eine bekannte Größe, stammten doch zwei meiner Vorgänger als Vorsitzende des Diözesanrates, Hans-Jürgen van Schewick und der unvergessene Dr. Jürgen Meyer-Wilmes aus dieser Pfarrei.

„100 Jahre Heilig Geist – 100 Jahre Geistes Gegenwart“ unter dieses Motto haben Sie Ihr Jubiläum gestellt. In der durchaus wechselvollen Geschichte der zunächst Kuratie und später dann Pfarrei Heilig Geist war immer die inspirierende Kraft des Heiligen Geistes spürbar. Das wird in den vielen Gruppen und Initiativen, in zahlreichen Unternehmungen deutlich, die weit über das Westend und Papstmessen im Olympiastadion hinausreichten und nicht zuletzt wegen der Steyler weitweite Kooperationen ermöglichten.

Gemeindeleben ist nicht allein auf Pfarrer und Gottesdienstbesucher beschränkt, Gemeindeleben wird vor allem von den vielen Ehrenamtlichen getragen, die ihre Freizeit und Tatkraft dafür einsetzen, den Zusammenhalt in der Gemeinde zu gestalten: von den Chormitgliedern über die Ministrantinnen und Ministranten bis zu den Kirchenvorstehen, Pfarrgemeinderatsangehörigen und Leitungen von Gruppen. Wie lebendig das in Ihrer Pfarrei ist, spiegelt nicht zuletzt Ihre Festschrift. Kirche lebt an der Basis in überschaubaren Zusammenhängen – mit Gottes Geist.

In den Gesprächen im Diözesanrat wird aber auch deutlich, dass das nicht immer einfach ist, Freiwillige zu motivieren und für die Sache Jesu zu begeistern. Nicht wenige werden durch die Kritik an der Kirche irre oder sind auch persönlich enttäuscht aufgrund eines Reformstaus. Diese Fragen wurden auch auf dem jüngsten Katholikentag in Stuttgart besprochen.

Ich selbst habe positive Eindrücke aus Stuttgart mitgebracht: Einen möchte ich – dem Leitwort „Leben teilen“ entsprechend – mit Ihnen teilen: Bei der Eröffnung sagte der Bundespräsident angesichts der Diskussionen um die Relevanz der Kirchen in der Gesellschaft, dass die säkulare Welt keine Verdoppelung der säkularen Glücksversprechen brauche, sondern sie brauche das Zeugnis eines Glaubens, „dessen Zuversicht immer noch ein Stück größer ist als Verzagtheit, dessen Hoffnung immer ein Stück größer ist als Verzweiflung“.

Diese Zuversicht, aus dem Glauben Orientierung und Freude finden zu können, wünsche ich Ihnen allen. Das wünsche ich Ihnen vor allem für Ihr ehrenamtliches Engagement, auch wenn es in manchen Bereichen nicht immer leicht ist. Halten Sie durch.

Dank gilt jetzt besonders Ihnen, die diese Festwoche als Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten auf die Beine gestellt haben, vom Kuchenspenden und dem Essen über das Mitfeiern der Gottesdienste bis zum Konzipieren und Schreiben der Festschrift. Es zeigt: jede und jeder wird gebraucht. Möge uns die inspirierende Kraft des Heiligen Geistes auch die nächsten 100 Jahre begleiten. Ad multos annos in immer neuen Strukturen!